

Vorschlag für eine Straßenbenennung im 38. Stadtbezirk

Quelle: Stadtarchiv München - DE-1992-STRA-40-75

Absender: Bezirksinspektion 38 Allach-Untermenzing
Empfänger: BV

20.02.1975

Straßenbenennung nach dem Heimat- und Familienforscher Albert Pfretzschner

Quelle: Stadtarchiv München - DE-1992-STRA-40-75

Absender: BV
Empfänger: SA

18.03.1975

Straßenbenennung nach Albert Pfretzschner

Quelle: Stadtarchiv München - DE-1992-STRA-40-75

Absender: SA
Empfänger: BV

21.03.1975

Herr Albert Pfretzschner ist dem Vorstand und den älteren Mitarbeitern des Stadtarchivs als ebenso fleißiger wie bescheidener, langjähriger Archivbenützer noch in guter Erinnerung. Soweit dem Stadtarchiv bekannt, ist Herr Pfretzschner der einzige Heimatforscher, der die Geschichte des Dorfes Allach auf der Grundlage archivalischer Quellen erforscht hat.

Herr Pfretzschner hat gediegene Geschichten der ältesten Allacher Höfe und Anwesen geschrieben. Die Manuskripte werden im Stadtarchiv verwahrt.

Herr Pfretzschner hat auch Abhandlungen über die bajuwarischen Reihengräber in Allach-Untermenzing und die Entwicklungsgeschichte der Münchener katholischen Pfarreien verfaßt, deren Manuskripte ebenfalls im Stadtarchiv verwahrt werden. Auch eine Materialsammlung zur Schulgeschichte Allachs ist Herrn Pfretzschner zu verdanken.

In den Blättern des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde hat Herr Pfretzschner 1961 Nachrichten über Flüchtlinge in den Matrikeln der Pfarrei St. Peter - München aus den Jahren 1646/47 veröffentlicht.

Im Oberbayerischen Archiv, Band 85, erschien 1962 aus Pfretzschners Feder ein Aufsatz über Matrikelberichte vom Grab des seligen Winthir zu Neuhausen.

Schließlich wurde im Oberbayerischen Archiv, Band 93, 1971, also nach seinem Tod, ein Aufsatz Pfretzschners über die Wallfahrt zum heiligen Kreuz auf dem Adelberg veröffentlicht.

Zusammenfassend darf festgestellt werden, daß Herr Pfretzschner so wohl verdient hat, wenn das Andenken an ihn und seine Arbeiten im Bezirk Allach durch einen Straßennamen der Nachwelt erhalten bleibt.

Dr. Schattenhofer